Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1monatlich 84 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
J. V.: Dr. A. Vorst in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Nr. 199. Halle a. d. Saale, Dienstag den 26. August **1884.**

Politische Uebersicht.

Die Nachricht, daß der chinesische Gesandte in Paris bereits am Freitag von dort abgereist sei, ist nicht richtig gewesen. Im letzten Augenblick wurde die Abreise verschoben und man scheint sich chinesischerseits dem Glauben hingegeben zu haben, daß die Drohung mit der Abreise auf Frankreich großen Eindruck machen werde. Nachdem man sich hierin getäuscht gesehen, ist der Gesandte sodann am Sonnabend abgereist. In der Situation ist dadurch nichts geändert. Die Dinge nehmen nun ihren Lauf. Ueber die ersten Aktionen der Franzosen in Ostasien liegen die folgenden Telegramme vor:

* **London,** 23. Aug., vormittags. Eine Reuter'sche Depesche aus Foutchou meldet, Admiral Courbet habe seine Absicht angezeigt, das Bombardement auf das Arsenal von Foutchou heute zu eröffnen. Ein Telegramm der „Times" aus Foutchou von heute nachmittag 2 Uhr sagt, die Feindseligkeiten hätten begonnen. — Aus Peking von gestern wird gemeldet, die Gouverneure der Provinzen Kwangsi und Yunnan hätten Befehl erhalten, mit ihren Truppen nach Tongking zu marschiren.

* **Paris,** 24. Aug., vormittags. Ein Telegramm aus Shanghai vom 24. d. vormittags 11½ Uhr meldet, daß das Bombardement von Foutchou gestern nachmittag um 2 Uhr begann und abends 8 Uhr aufhörte. Das Arsenal ist zerstört. 7 chinesische Kanonenboote wurden in den Grund gebohrt, 2 entkamen. Die Nachricht von dem Verluste zweier französischer Schiffe bestätigt sich nicht.

* **Paris,** 23. Aug. Ein chinesischer Quelle entstammendes Telegramm der „Agence Havas" aus Shanghai von heute abend 6 Uhr sagt: Die chinesische Flotte vor Foutchou ist von den Franzosen genommen, aber zwei französische Fahrzeuge geriethen auf den Grund.

* **Paris,** 24. Aug., nachmittags. Telegramm der „Agence Havas" aus Shanghai von heute nachmittag 2 Uhr: Die französische Flotte vor Foutchou ist unversehrt.

* **London,** 24. Aug. Das „Reut. Bur." läßt sich aus Shanghai vom heutigen Tage telegraphiren, daß das europäische Viertel Foutchou's bei dem Bombardement des Ortes in keiner Weise benunruhigt worden sei.

* **London,** 23. Aug. Ein von einer Anzahl einflußreicher Rheder und von anderen mit China in Handelsbeziehungen stehenden Firmen abgehaltenes Meeting beschloß, Lord Granville zu ersuchen, bei der französischen Regierung anzufragen, ob englische Schiffe, die sich, mit Waffen und Kriegsmaterial beladen, auf der Reise nach China befänden, von dem Admiral Courbet unbehelligt in chinesische Häfen, wie beispielsweise Foutchou, zugelassen würden.

Zur „besseren Inschutznahme der britischen Interessen" geht die londoner Regierung mit der Absicht um, die Zahl der armirten Schiffe in den chinesischen Gewässern beträchtlich zu vermehren. Gegenwärtig sind daselbst 25 englische Kriegsschiffe, bestehend in Kanonenbooten, Panzerschiffen und Aviso-booten, mit einer Gesammtarmatur von 160 Kanonen stationirt.

Die Internationale Kongo-Gesellschaft gewinnt immer mehr die allseitigsten Sympathien. Der Bedeutung des bisher von der Gesellschaft geleisteten, sowie der Größe und Nützlichkeit ihrer weiteren Ziele kann niemand mehr seine Anerkennung versagen. Einen besonderen Beweis von Achtung und Vertrauen hat jetzt Nordamerika der Gesellschaft gegeben, indem es einen besonderen diplomatischen Agenten bei derselben in der Person des Herrn Tisdel aus Ohio bestellte.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, sind Truppenverstärkungen sowohl von dort wie von den portugiesischen Besitzungen in Indien nach Quiliman am Zambesi dirigirt worden, um den Aufstand unter den dortigen Eingeborenen niederzuwerfen.

Ueber die Nilexpedition zur Entsetzung des General Gordon hat Sir Samuel Baker ein langes Schreiben an die „Times" gerichtet, in welchem er dem Unternehmen ein schlimmes Horoskop stellt. Ueber die geplante Beförderung der Expedition durch Boote bemerkt Sir Samuel: „Wenn 400 Ruderboote in England für eine Nilexpedition wirklich gebaut und die Truppen lediglich auf diese Weise von Kairo nach Khartum befördert werden sollen, so kann ich nur sagen: „Gott helfe ihnen!" — Aus Kairo wird dem „Daily Telegraph" unterm 23. d. gemeldet: Der abessynische Generalissimus Nasakula plündert und verwüstet das Bogbos-Gebiet. Die einflußreichsten Scheichs und Notablen der Provinz Kassala, die bisher dem Khedive die Treue bewahrten, haben sich soeben den Insurgenten angeschlossen, nachdem sie in Erfahrung gebracht, daß Kassala an Abessynien abgetreten werden solle. Dies bildet eine Verstärkung der Rebellenarmee um 14,000 Mann mit 6000 Remington-Gewehren, voller Munition und einiger Artillerie. Scheich Edris ist vom Madhi zum Emir von Kassala erhoben worden. Dies sind die ersten Früchte des Vertrages mit Abessynien.

In der irischen Partei bezimmt sich eine bemerkenswerthe Spaltung zu vollziehen. Mr. Parnell und Michael Davitt sind ganz zerfallen; der letztere steht jetzt an der Spitze einer Agitation zu Gunsten der irischen Landarbeiter, welche von den Farmern noch weit mehr bedrückt werden, als diese von den Landlords. Mr. Parnell erklärt diese Bewegung für zu gefährlich und Irland schädlich, findet aber damit nur in den Farmerkreisen Anklang. Zwischen Parnell und Davitt mengt sich nun die Partei der Extremen und es ist unlängbar, daß der Anhang der Dynamitmänner immerfort zunimmt.

Dem „Dziennik Poznanski" wird aus Warschau mitgetheilt, daß in Zyradow bei Warschau in der Leinwandfabrik von Hille und Dietrich eine Revolte ausgebrochen sei. Ueber 1000 Arbeiter belagern das Direktionsgebäude und verlangen Lohnerhöhung und Niederschlagung der wegen bedeutender Schadenanrichtung verhängten Strafen. Im Vorjahre wurde in derselben Fabrik gestrikt; damals wurde Militär requirirt, das einschreiten mußte.

Aus Singapore meldet ein Telegramm des Reuter'schen Bureaus unterm 22. d.: „Dem Rajah von Tenom ist ein Ultimatum zugestellt worden, welches ihn auffordert die gefangen gehaltene Mannschaft des Dampfers „Nisero" binnen 14 Tagen freizugeben. Sämmtliche Gefangene sind bei guter Gesundheit."

*

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

* **Petersburg,** 23. Aug. Die Reichseinnahmen betrugen bis zum 1. Juli 1884 252,016,705 Rbl. gegen 227,784,490 Rbl. in dem nämlichen Zeitraume des vorigen Jahres, die Reichsausgaben 265,984,865 Rbl. gegen 263,495,103 Rbl. in demselben Zeitraume des Jahres 1883.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 24. Aug. Se. Maj. der Kaiser nahm gestern die laufenden Vorträge und demnächst die persönlichen Meldungen einiger höherer Offiziere entgegen, arbeitete mit dem Chef des Militärkabinets und ertheilte später Audienz. Um 4 Uhr fand bei den Majestäten ein größeres Diner statt, zu welchem von Berlin aus auch der Staatssekretär Graf v. Hatzfeldt, ferner der Gesandte Japans Aoki und die zur Zeit in Berlin weilende japanische Deputation und andere angesehene Personen und Militärs mit Einladungen beehrt worden waren. — Der Kronprinz trat am Freitag früh an Bord der Yacht „Osborne" die Rückreise von England an. In Ostende besuchte Se. K. K. H. das belgische Fürstenpaar. Heute traf der Kronprinz in Konstanz ein, wurde vom Großherzog und der Großherzogin am Bahnhofe empfangen und von denselben alsbald nach dem Hafen und von da auf einem Extradampfboote nach der Mainau geleitet. — Die Frau Kronprinzessin ist mit den Prinzessinnen Töchtern noch in Osborne zurückgeblieben und wird erst beim Beginn der großen Herbstmanöver zur Beiwohnung derselben von England zurückkehren. Am 29. früh wird der Kronprinz aus Süddeutschland in Potsdam eintreffen, der Taufe des neugeborenen Enkels beiwohnen, ebenso der großen Parade, darauf nach Nawitsch zu den großen Kavallerie-Uebungen gehen und sich von dort in Berlin dem Gefolge des Kaisers zur Reise nach den Kaisermanövern anschließen.

* Vom herrlichsten Wetter begünstigt fand am Freitag in Potsdam das alljährlich nach Beendigung der Schießübungen abgehaltene Adlerschießen statt. Der Schauplatz dieses militärischen Schützenfestes war das Kalbarmenholz, eine prächtige Waldparzelle, hinter dem Park von Sanssouci gelegen. Ein kleiner, aus Fachwerk erbauter Pavillon, auch mit Kränzen und Fahnen dekorirt, diente als Schießstand, an dessen Ende das Ziel, ein kolossaler hölzerner buntbemalter Adler auf hoher Stange sich erhob. Nicht weit davon war in einem umfangreichen Zelt eine reich besetzte Tafel aufgeschlagen, und hinter demselben brodelten in kupfernen Kesseln und Pfannen auf mächtigen Feuern die Braten zum späteren Mahle. Lange vor 4 Uhr waren sämmtliche Offiziere mit ihren Damen erschienen. Von den Mitgliedern der königlichen Familie trafen nach und nach ein Prinz Wilhelm, Prinz Heinrich mit der Erbprinzessin von Meiningen, Erbgroßherzog von Baden, die Prinzen August von Würtemberg, Alexander und Friedrich Leopold von Preußen. Von Offizieren, die früher im Regiment gedient, nahmen an dem Feste theil die Generale von Albedyll, v. Kleist, v. Derenthall, v. Hahnke, auch der kommandirende General des Gardecorps Graf Brandenburg. Auf dem vom Löwendenkmal nach dem Schießstande führenden Wege erfolgte die Aufstellung der Schützen in zwei Gliedern, wobei jedoch nicht der Rang, sondern ausschließlich die Körpergröße die Reihenfolge diktirte. Lieutenant v. Plüskow, der bekannte „lange Gardeoffizier," figurirte als Flügelmann, Major Prinz Wilhelm sah man im zweiten Gliede. Es ist bekannt, daß bei diesem Adlerschießen jeder Offizier seine eigene Büchse führt und ein grünes Eichenblatt an der Mütze als Zeichen dient, daß man bereits ein solches Schützenfest mitgemacht; es waren gar wenige Kopfbedeckungen, an denen man diesen Schmuck vermißte. Ein Jägerlied, von der Kapelle geblasen, empfing den Kaiser, der mit Major v. Plessen in seiner Kaleche anfuhr. „Achtung, präsentirt das Gewehr," ertönte das Kommando des Regimentscommandeurs, an dessen Seite der Kaiser nunmehr die Front abschritt und darauf selbst das Kommando „Schultern," „Gewehr ab," „Wegtreten," abgab. Dann ging der hohe Herr zu den Damen, um diese zu begrüßen; an ihrer Spitze befand sich die Erbprinzessin von Meiningen, welcher der kaiserliche Großvater aufs herzlichste die Hand schüttelte. Allgemeine Freude erregte die Anfahrt der vornehmsten „Regimentsdame," der Kaiserin; dieselbe kam in einer offenen vierspännigen Equipage mit zwei Vorreitern. Die hohe Frau verweilte indessen nur kurze Zeit auf dem Festplatze. Der erste Schuß fiel aus der Büchse des Kaisers, dann entspann sich ein harter Kampf um den Preis. Nach und nach fielen die Flügel, die Klauen u. s. w. des Adlers und endlich verkündete lautes Hurrah, daß der Rumpf herunter geschossen, getroffen von dem Premierlieutenant Graf Finck von Finckenstein. Er hatte den Meisterschuß gethan und war somit der Schützenkönig. Ihm fiel der Königspreis zu, ein silberner Tafelaufsatz mit Jagdstück; er wurde ihm von der Hand des Kaisers überreicht. Noch zwei weitere Preise des Kaisers, eine silberne Fruchtschale und ein silbernes Besteck, sowie zwei Fruchtschalen von der Kaiserin kamen an die nächstfolgenden besten Schützen zur Vertheilung. Auf die Einladung des Oberst v. Lindequist

Die Akademische Kunstausstellung.

I. Berlin, 24. Aug.

Die vorjährige Ausstellung der Königlichen Akademie der Künste in Berlin, die bekanntlich während der Monate Mai und Juni in den bis dahin fertiggestellten Räumen des Polytechnikums zu Charlottenburg stattfand, lieferte ausnahmsweise kein günstiges finanzielles Ergebniß. Im Zweifel darüber, ob dieser Fehlschlag mehr der vom Herkommen abweichenden Wahl der Frühjahrszeit oder mehr der Entfernung des Ausstellungs-Platzes zur Last zu legen sei, hat man diesmal nicht nur zu den gewohnten Spätsommer- und Frühherbstmonaten zurückgegriffen, sondern man ist auch wohlgemuth wieder in die alte Bretterbaracke eingezogen, nachdem dieselbe schon vor Jahr und Tag als feuergefährlich von amtswegen verfehmt gewesen; man sieht, auch von seiten unserer Feuerpolizei werden die Suppen nicht so heiß gegessen, wie sie gekocht gewesen sind. In der That lief in Berlin die moderne Kunst Gefahr sich in des Wortes verwegenster Bedeutung an die Luft gesetzt zu sehen. Da drückte man denn lieber ein Auge zu und gestattete ihr noch einmal in ihr altes verrottetes Geniste zu schlüpfen. Und siehe da: sie macht sich darin so behaglich breit als ob sie sich kaum etwas besseres wünschen könnte. Man sollte fast meinen, ihre Werke streiten sich darum, gelegentlich die Märtyrerschaft des — natürlich möglichst hoch versicherten — Flammentodes zu erwerben; denn kaum je zuvor ist der Andrang ein so massenhafter gewesen, als seit die Feuergefährlichkeit des „Interimsbaues" öffentlich proklamirt worden ist. Nicht drei Viertheile des Zuzuges vermochten in den Räumen, die den Besuchern zwar herzlich wenig, den unterzubringenden Kunstwerken aber doch ziemlich viel Spielraum bieten, Platz zu finden. Da mußte denn der sonst sehr milde Annahme-Ausschuß wohl oder übel etwas strenger als gewöhnlich zuwerke gehen, und alsbald schlug das Schauspiel, das mit bunter Farbenfreudigkeit begonnen hatte, zur Tragödie um. Es ist ohne Zweifel schmerzlich, zu den Zurückgesetzten zu zählen; ein Mann jedoch muß auch das verwinden können. In unseren Tagen aber haben mehr als je die Frauen es sich in den Kopf gesetzt, mit den Männern in die Schranken zu treten. Gar manche weibliche Arbeit mag sich in den Reihen der abgewiesenen Werke befunden haben. Nur von einer hat die Welt ausdrückliche Kunde erhalten. Ihre jugendliche Schöpferin mußte die trostlose Erfahrung machen, daß sie weder nach der einen noch nach der andern Richtung hin der selbstgestellten Aufgabe gewachsen war. Sie vermochte weder ein Werk hervorzubringen, das den zu stellenden Anforderungen genügt hätte, noch die Enttäuschung zu ertragen, die in dieser Eröffnung liegt. Als sie das Unvermeidliche erfuhr, gab sie sich selbst den Tod. — Armes Kind! Du wurdest ein Opfer jenes krankhaften Ehrgeizes, zu dem das edle Saatkorn des Dranges nach erfolgreichem Wirken so leicht entartet, wenn es auf einen Boden fällt, der nicht befähigt ist, es zur vollen Reife zu bringen. Eine nachdrückliche Mahnung zur Vorsicht an alle diejenigen, die in heutiger Zeit so gern geschäftig sind, jenen verhängnißvollen Samen mit vollen Händen auch nach derjenigen Seite des Menschengeschlechtes hin auszustreuen, die naturgemäß zur Entwickelung zarterer Keime berufen ist! „Die Frauen" — pflegte mein Lehrer in der Kunstgeschichte zu sagen — „sind eigentlich dazu da, gemalt zu werden, nicht selbst zu malen." Er hat damit meines Erachtens in der That die Regel aufgestellt, die auch durch einzelne erfolgreiche Ausnahmen nur bestätigt wird. Sie sind da, um gemalt zu werden! Durch wie manche reizvolle Erscheinung ist auch die mit dem heutigen Tage eröffnete Ausstellung diesem Satze gerecht geworden. Man würde Gefahr laufen, einem den Leser ermüdenden Katalogisiren anheim zu fallen, wollte man alle die eleganten Damenbildnisse aufzählen, durch welche ein Fritz August Kaulbach in München, ein Ferdinand Keller in Karlsruhe, ein Graf v. Harrach in Berlin, ein Hugo Crola in Düsseldorf, ein Fritz Paulsen in Dresden, ein Norbert Schrödl in Frankfurt a/M. und so viele andere diese und jene namhafte Vertreterin des schönen Geschlechts in blühenden Farben verherrlicht haben. Aber auch zahlreiche in ihrer Einfachheit und Anspruchslosigkeit anziehende Gestalten aus dem Volke, wie wir ihnen beispielsweise auf einer Reihe hübscher Genrebilder begegnen, zeugen wieder und wieder von dem spezifisch malerischen Reiz des ewig Weiblichen. Wie frisch sind jene beiden „Tyrolermadln," die Franz Defregger den „g'schnakigen" Erzählungen eines alten Gebirgsjägers lauschend darstellt; wie niedlich nimmt sich das tiefbrünette venezianische Schifferstöchterchen aus, das auf dem sorgfältig ausgeführten Bilde Giuseppe Barisons in stiller Beschaulichkeit dem „wichtigen Geschäfte" beiwohnt, dessen Abschluß ihr alter Vater in seiner malerischen engen Behausung dem „rechtskundigen" Winkelschreiber in die Feder diktirt.

Oder sehen wir uns nach denen um, welche die weibliche Anmuth vergangener Zeiten neu vor unsern Augen erstehen lassen, wie dies als der Vollkommensten und Geistvollsten Einer Alma-Tadema thut. Seine neueste „Idylle" aus dem alten Rom zeigt uns eine junge Mutter, die, ihren holden Liebling auf dem Schoos, auf der steinernen Umfriedigung ihres Hausgärtchens sitzt und dem Kinde eine Puppe vorhält, auf welche die lebhaften Augen des blonden Lockenköpfchens freudig gerichtet sind. Hinter ihr zeigt sich der Mohn, mit welchem der Garten übersäet ist, in voller Blüthe stehend. Mitten daraus empor taucht ein Springbrümmlein und daneben eine weißmarmorne Satyrherme, auf deren Schultern ein Bacchantenkind reitet. Heiterer Sonnenschein gleitet über die umgebenden Mauern und Gebäudetheile hin und hebt die anmuthige Gruppe im Vordergrund durch leuchtende Randlichter doppelt kräftig hervor. Es ist ein reizendes Bildchen voll stiller Lebensheiterkeit.

Nahezu wie eine ebenfalls der antiken Welt entlehnte Gestalt muthet uns desselben Künstlers „Porträt meiner Tochter" an. Es ist ein frisches brünettes Mädchen von ungefähr zwölf Jahren, das uns Alma-Tadema hier in lebensgroßer Halbfigur vor Augen führt. Ein schlichtes blaugraues Kleidchen, von eingewobenen kleinen Blumensternen übersät, fällt von den Schultern ab in leichte Falten gelegt ziemlich gleichmäßig nieder, unter der Brust durch eine breite Bandschärpe gegürtet. Den Hals des ganz en face gesehenen Mädchens umgiebt eine sehr lose gefaßte Kette von Austernschalen, das Hauptgelenk des ruhig herabhängenden linken Armes ein schmales glanzloses Schlangenarmband. Die erhobene Rechte hält eine Vase mit Blumen. Bei äußerst schlichtem Vortrag und geringer Schattenangabe ist die mit nahezu egyptisirender Einfachheit aufgefaßte Gestalt zu vollkommen körperhaft gerundeter Wirkung gebracht.

Als ein Gegenbild dieser anspruchslosen Kindlichkeit erscheint die Koketterie, mit der die leichtgeschürzte Kolombine auf Carl

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840826018/fragment/page=0001

an den Kaiser, im Offizierzelt einen Imbiß annehmen zu wollen, reichte der Monarch der Frau v. Obernitz den Arm und führte sie zu Tische. Während des Soupers trat der Premierlieutenant Graf Finckenstein als Schützenkönig alter Tradition gemäß an den Kaiser heran und brachte den Toast auf den Kaiser aus, worauf der hohe Herr mit dem Commandeur Oberst v. Lindequist auf das Wohl des Regiments trank. Erst nach Dunkelwerden verließ der Kaiser den Festplatz.

Einer Meldung der „Kr.-Ztg." und der „Post" zufolge würde die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Rußland in den ersten Septembertagen stattfinden. Betreffs des Ortes verlautet noch nichts bestimmtes. Der „Kr.-Ztg." nach wird auch Stettin als Zusammenkunftsort genannt.

Finanzminister v. Scholz ist in Friedrichsthal bei Hohenelbe in Böhmen, woselbst er seinen Urlaub zubringen wollte, erkrankt, sodaß er seinen dortigen Aufenthalt abbrechen und nach Berlin zurückkehren mußte. Die Erkrankung trägt einen so ernsten Charakter, daß eine Uebernahme der Dienstgeschäfte seitens des Patienten für die nächste Zeit nicht zu erwarten ist.

Der französische Botschafter in Berlin, Baron Courcel, welcher jetzt auf Urlaub in Paris weilt, hatte am Sonnabend vormittag eine längere Konferenz mit dem Konseilpräsidenten Ferry. Der Botschafter begab sich Sonnabend abend nach Berlin zurück.

Die offiziöse „Wiener Montagsrevue" schreibt: Schon in der egyptischen und in der Kongofrage wurde dem Kabinet Gladstone fühlbar gemacht, daß mit der Illusion der ausschließlichen englischen Suprematie gründlich aufgeräumt werden soll, und ganz allgemein scheint der Entschluß zu bestehen, Breschen in den Schutzwall zu legen, welchen England um seine angemaßten Handels- und Kolonial-Privilegien gezogen hat. An diplomatischem Beistand wird es Deutschland bei diesem Unternehmen nicht fehlen. Es giebt keine europäische Macht, welche von England nicht durch die eine oder andere Rücksichtslosigkeit verletzt wurde. Auf welchem Punkte auch die europäischen Interessen der kommerziellen und wirthschaftlichen Gleichberechtigung den englischen Sonder-Interessen gegenüber gestellt werden mögen und welche Macht auch die Führung übernehmen mag, so wird sich diese Gegenüberstellung nicht vollziehen, ohne daß ihr die gesammte öffentliche Meinung des Kontinents Nachdruck verleihen und die Chancen des Erfolges sichern wird. — Bei den Beziehungen der Montagsrevue liegt die Annahme nahe, daß wir es in vorstehender Mittheilung mit einem Niederschlag der jüngsten varziner Verhandlungen zu thun haben.

Nach einer Privatdepesche aus St. Thomas ist nunmehr die der nordamerikanischen Flagge für den Verkehr mit Portorico und Kuba zugestandene Zollvergünstigung laut Ordre der spanischen Regierung auch auf die deutsche Flagge übertragen worden.

Der Austausch der Ratifikations-Urkunden zu der deutsch-italienischen Literarkonvention vom 20. Juni d. J. hat am Sonnabend in Berlin stattgefunden. Die Konvention tritt drei Monate nach dem Austausche in Kraft.

Angra Pequena ist bekanntlich längst unter den Schutz des deutschen Reiches gestellt. Bisher war aber daselbst die Formalie der Aufhissung der deutschen Flagge noch nicht vollzogen worden. Die „Wes.-Ztg." hält es nunmehr für zuverlässig, daß die am 17. Juli von Kapstadt nach Angra Pequena abgegangene deutsche Korvette „Leipzig" in dem genannten Hafen die deutsche Flagge mit den herkömmlichen Feierlichkeiten aufgehißt habe.

Der Kaiser soll die Indienststellung der gedeckten Korvette „Bismarck" befohlen und den Kapitän zur See Valois zum Kommandanten ernannt haben. Vermuthlich ist das Schiff bestimmt, anfangs Oktober auf die westafrikanische Station zu gehen. Wir sind überzeugt, wenn's an der westafrikanischen Küste erst einmal heißt, der Bismarck kommt, dann wird dort alles gehen wie am Schnürchen.

Zur Beraubung des Kutters „Diedrich" erfährt die „Nordsee-Ztg." noch, daß einer der bei dem Ueberfall betheiligten Engländer, die Schmack L. O. 270, schon bei einem früheren Ueberfall des Kutters „Anna" betheiligt gewesen sein soll. Auch dieser Fall wird jetzt wieder in die Untersuchung mit hineingezogen werden.

+ Der kommandirende General des Gardecorps, Generaladjutant des Kaisers, General der Kavallerie Graf Wilhelm Brandenburg, welcher sich im vorigen Jahre bei einem Sturz mit dem Pferde auf dem Tempelhofer Felde eine derartige Beschädigung am Fuße zuzog, daß er lange Zeit sich vom Dienst zurückziehen mußte, und bei den Paraden und Besichtigungen der Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Generallieutenant von Kleist, ihn vertrat, hat auf sein Ansuchen den erbetenen Abschied erhalten. Zu seinem Nachfolger ist der bisherige kommandirende General des 3. Armeecorps, General der Infanterie v. Pape ernannt.

* Der frühere Kriegsminister General der Infanterie v. Kameke feierte am 14. Juni, wie die „Kr.-Ztg." nachträglich erfährt, sein 50jähriges Militärdienstjubiläum. Das genannte Blatt berichtet: Se. Maj. der Kaiser und König beglückte den verdienten Jubilar an diesem Tage mit einem ihn hoch ehrenden Glückwunschschreiben, sein Regiment verehrte ihm ein schönes Silbergeschenk, und das Kriegsministerium, dem er bekanntlich zehn Jahre vorgestanden hatte, beglückwünschte ihn durch ein Schreiben des Kriegsministers Generallieutenants Bronsart v. Schellendorff.

* Der englische Botschafter beim deutschen Reiche, Lord Ampthill, ist in Potsdam an einer Unterleibsentzündung bedenklich erkrankt.

---

* **Hirschberg i. Schl.**, 23. Aug. Bei der heute hier stattgehabten Ersatzwahl eines Landtagsabgeordneten für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Ottow wurde der Kandidat der freisinnigen Partei, Halberstadt (Görlitz), mit 204 Stimmen gewählt, der freikonservative Kandidat Conrad erhielt 117 St.

Halle, den 25. August.

Meteorologische Station.

	24. Aug. 10 U. abs.	25. Aug. 6 U. mgs.
Barometer Millimeter . . .	758,91	757,98
Thermometer Celsius . . .	+15,25	+10,88
Relative Feuchtigkeit . . .	84,0 %	93,9 %
Wind	ONO 1	NO 1

6 U. früh. Thaupunkt n. d. R. H.: + 7.
Wasserwärme der Saale 15 Grad.

Wetterbr. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

24. Aug. 8 U. morgens. Geringe Veränderungen. Die Wetterlage in Mitteleuropa hatte sich gar nicht verändert, die Temperatur war etwas gestiegen, sag in Deutschland aber noch ein Geringes unter der normalen. Haparanda 768 + 10 still Nebel, Moskau 758 + 7 still Nebel, Hamburg 768 + 15 Südost still heiter, Wien 766 + 14 Nordost leicht wolkenlos, Riga 764 + 19 Nordost still wolkenlos, Karlsruhe 767 + 16 Nordost leicht wolkenlos, Paris 765 + 16 still wolkenlos, Arn 22. 7 U. früh: Pola 761 + 19 Südost schwach bedeckt, Rom, Neapel, Konstant. hatten nicht gemeldet.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

—d. Berlin, 24. Aug. Der verstorbene Schulze-Delitzsch hat, wie wir erfahren, das Manuskript eines Romans hinterlassen, der von der Verlagshandlung von Otto Janke hier erworben ist und zunächst in der „Romanzeitung," dann auch in Buchform erscheinen wird. Der Roman, der einen sozialpolitischen Stoff behandelt, zeigt den dahingeschiedenen Volksmann und Politiker von einer ganz neuen Seite und wird nicht verfehlen, in weiteren Kreisen Aufsehen zu machen.

— Die deutschen Gelehrten Leopold v. Ranke, Ernst Curtius und Theod. Mommsen sind zu Ehrenmitgliedern der Universität Kiew erwählt worden.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

K. **Erfurt**, 23. Aug. In gestriger Sitzung der Stadtverordneten Erfurts wurde u. a. der Vertragsentwurf, die Uebergabe des hiesigen städtischen Real-Gymnasiums an den Staat betr., einstimmig genehmigt. Mit dem 1. April tritt die Stadt ihr Patronat über diese Schule an den Staat ab, welcher die Unterhaltung der Anstalt vom gedachten Termine an übernimmt. Herr Direktor Dr. Koch, sowie Herr Prof. Dr. Duitte werden mit ihrem Einverständniß pensionirt. — In Gotha wird im Januar 1884 eine größere Ausstellung von Kanarien stattfinden. — Die Straßenbahn-Direktion gewährt ihren Kutschern, Conducteuren und Controlleuren, in Anbetracht der kolossalen Anstrengung während der Vogelschießen-Woche Remunerationen und zahlt die Beträge der den Beamten wegen Uebertastung der Wagen zugefertigten polizeilichen Strafmandate.

K **Erfurt**, 24. Aug. Gestern rückten die hiesigen drei Bataillone des 71. und 36. Regiments zum Manöver ab. Das Ziel des gestrigen Marsches war Weimar, von da fahren die Truppen nach Halle a. S. — Die Thüringer Konferenz für innere Mission wird ihr Jahresfest am 9. und 10. Sept. in Erfurt feiern.

XX **Jessen**, 24. Aug. Heute vormittag traf Se. D. der regierende Fürst von Lippe-Detmold und Gefolge mit dem fahrplanmäßigen ½10-Uhrzuge, aber in besonderem Salonwagen, hier ein und hat auf ca. 10 Tage im hiesigen Schützenhause Wohnung genommen, um täglich Jagden auf Rebhühner auf den hier und in der Umgegend erpachteten Revieren abzuhalten. Zur Begrüßung des fürstlichen Herrn waren der königl. Landrath Frhr. v. Bodenhausen und Herr Bürgermeister Prenz — beide mit lippe-detmoldischen Orden dekorirt — am Bahnhofe erschienen. — Seit über 3 Wochen haben wir hier keinen Regen gehabt, sodaß der Kartoffelertrag leider ein sehr geringer sein dürfte. Obgleich die heißen Augusttage betreffs der Weinaussichten auch die hiesigen Winzer mit den freudigsten Hoffnungen erfüllen, so könnte doch ohne baldigen Regen die Weinbeere leicht hartschalig werden. Wegen der anhaltenden Trockenheit fallen viele Pflaumen — unser einziges Obst in diesem Jahre — ab.

± **Nordhausen**, 23. Aug. Die Polizei konfiszirte auf dem heutigen Wochenmarkte mehr als zwei Centner zu leicht befundener Butter. Dabei soll sich herausgestellt haben, daß diese Butter nicht nur zu leicht, sondern sogar noch Faßbutter ist, die ein hiesiger Kaufmann in Formen knete und dann durch eine Marktkhändlerin als gute frische Butter verkaufen lasse. Es wird hoffentlich zu einer genauen Untersuchung kommen.

2 **Gerbstädt**, 23. Aug. Der Pestalozzi-Zweigverein Schwittersdorf und Umgegend zählt im laufenden Jahre 34 ordentliche und 61 Ehrenmitglieder. Jene zahlten 102, diese 169, in Summa 271 M. Dazu kamen noch 20 M. als Ertrag eines von der hiesigen Bergmannsliedertafel gegebenen Konzertes und 9,70 M. Geschenk eines Lehrers aus einer Strafsache, sodaß 300,70 M. an den Centralvorstand nach Quedlinburg gesandt werden konnten. Unterstützt wurden 5 Wittwen und 3 Waisen mit 242 M.

—t. **Aschersleben**, 24. Aug. Die Kaufmann Schöle'schen Eheleute wurden am Freitag von einem schmerzlichen Verluste betroffen. Während Herr Sch. in seinem unter der alten Burg gelegenen Garten beschäftigt war, stürzte sein an dem steilen Ufer der Eine spielendes 5jähriges Söhnchen hinab in den Fluß und der herzueilende Vater vermochte nicht mehr, das Kind zu retten.

** **Löbejün**, 23. Aug. Trommelwirbel und Trompetengeschmetter brachte gestern in aller Frühe unsere Schuljugend in lebhafte Bewegung, denn es waren die Signale zum Sammeln auf dem Schulplatz und demnächstigen Ausmarsch. Punkt 8 Uhr bewegte

---

Beckers „Karnevalfest vor dem Dogen von Venedig" die minischen Liebesanträge Arlecchinos mit neckischen Luftsprüngen entgegennimmt; aber die kecke Tänzerin wird verdunkelt durch die blendende Schöne zur Seite des Dogen, die sich mit einem jugendlichen Kavalier in schwarzem Domino angelegentlich unterhält und dabei die ihr ohne Zweifel gezollte Bewunderung lächelnd entgegennimmt.

Still verzichtend aber auf alle Lockungen der Außenwelt, auf alle Huldigungen, die ihrer schlanken edlen Erscheinung willig dargebracht werden würden, weilt in ihrem Mansardenstübchen die junge Wittwe, die Ludwig Knaus zur anziehenden Darstellung gebracht hat. Neben dem geöffneten Fenster sitzt sie nähend an dem Arbeitstischchen, das gleich der übrigen Zimmerausstattung und der Tracht der Bewohnerin uns in die letzten Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts zurückversetzt. Nur bisweilen läßt die Fleißige — wie eben jetzt — die Blicke herübergleiten auf den Trost ihres Herzens, den prächtig gedeihenden Knaben, der neben ihr mit frischer Lebhaftigkeit sein Wiegenpferd tummelt.

Ja, die Frauen sind der Kunst gegenüber vor allem dazu geschaffen, ihr zum anziehendsten Darstellungsgegenstande zu dienen!

Ernst Freymuth.

---

[14]

Leonore.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

VII.

Der Baron war nach dem Auftritt mit seinem Verwalter in fieberhafter Aufregung heimgekommen.

Er hatte Leonore seit der Stunde, in welcher er um ihre Hand warb, noch nicht wiedergesehen; jetzt ließ er sie durch den Kammerdiener ersuchen, sich zu ihm in's Kabinet zu bemühen.

Ruhig und gefaßt trat Leonore ein.

„Sie haben befohlen?" fragte sie in kühlem Tone.

Der Baron stand am Fenster — er wandte sich um und kam ihr entgegen. Sie nahm in dem Sessel Platz, den er ihr anbot.

„Dein Vater hat mir geschrieben," sagte er, „und morgen wird er selbst hier eintreffen, um mir persönlich seine Zustimmung zu unserer Vermählung zu bringen. Er deutet in seinem Briefe an, daß er auch an Dich geschrieben habe; Du wirst also wissen, wie sehr er mit dieser Verbindung einverstanden ist."

„Er kennt die Verhältnisse nicht —"

„Erlaube, er kennt die Verhältnisse so genau, wie wir beide sie kennen; er weiß, daß ich ein bejahrter Mann bin und daß ich leidenschaftliche Liebe nicht von Dir fordern darf. Er weiß auch, daß Du durch diese Heirath Dir eine glänzende Zukunft und ihm selbst ein sorgenfreies Dasein sicherst. Das genügt ihm; denn es sind sichere Faktoren, mit denen man rechnen kann, ohne einen Irrthum befürchten zu müssen. Allerdings kennt er die Verirrung nicht, deren Opfer Du geworden bist, und ich glaube, Du wirst wünschen, daß er auch nichts davon erfährt."

„Sie nennen das eine Verirrung?" erwiderte Leonore, ihn ernst und voll anschauend. „Ich selbst werde meinem Vater erklären, daß ich mich schon mit einem andern Manne verlobt habe."

„Und welche Antwort erwartest Du darauf?" fragte der alte Herr scharf. „Wenn Du Deinem Vater den Gehorsam verweigerst, so wird sein Fluch Dich treffen; ist Dir das gleichgiltig?"

„Es wäre ein ungerechter und darum ein wirkungsloser Fluch, aber mein Vater wird mir nicht fluchen!"

„Ich weiß das besser," spottete der Baron. „Hertha ist nun verlobt; nach ihrer Vermählung bist Du hier die alleinige Herrin. Ich werde Hertha ein kleines Legat aussetzen — alles übrige gehört Dir. Wir werden wieder Feste geben und alle Deine Wünsche sollen Erfüllung finden. Ebenso die Wünsche Deines Vaters, dessen noble Passionen mit dem kargen Einkommen stets in Konflikt liegen; er wird Dir dafür sehr dankbar sein. Auf der andern Seite hast Du nur ein armseliges Dasein voll Noth, Sorge und Entbehrungen zu erwarten, und ich sage Dir noch einmal: ich bringe den Menschen in's Zuchthaus, wenn er es wagt, zwischen uns beide zu treten. Daß er ein Lump ist, habe ich ihm vorhin in's Gesicht gesagt. Ich werde heute nachmittag mit ihm abrechnen, und es hängt von Dir ab, ob ich ihn alsdann einfach fortjage oder ob ich ihn verhaften lasse. Ja, ich will noch mehr thun. Wenn Du es wünschest, so werde ich ihm bei einem befreundeten Gutsbesitzer eine gute Stelle verschaffen, vorausgesetzt, daß Deinerseits jede Verbindung mit ihm abgebrochen wird."

„Ich glaube, Sie haben mir das alles gestern schon gesagt," erwiederte Leonore kalt; „ich kann Ihnen heute keine andere Antwort darauf geben. Wie dürfen Sie verlangen, daß ich mit der Liebe zu einem andern Manne im Herzen Ihre Gattin werden soll? Glauben Sie, daß es eine glückliche Ehe werden könne? Sie wollen nun durch Drohungen auf mich einwirken, mein Jawort erzwingen; ist das eines Mannes von Ehre würdig? Sie behaupten, mein Verlobter sei ein Verbrecher; ich glaube nicht, daß Sie es beweisen können. Ihre Behauptung entspringt nur Ihrem Haß gegen ihn. Sie werden dadurch meine Treue nicht erschüttern."

„Und die Befehle, die Wünsche und Hoffnungen Deines Vaters gelten Dir ebenfalls nichts?" fragte er aufbrausend.

„Ich bedaure, diese Wünsche und Hoffnungen nicht erfüllen zu können; mein Vater wird sich in das Unabänderliche fügen. Und schließlich wäre es doch auch ein peinliches Gefühl für ihn, Almosen von Ihnen annehmen und sich sagen zu müssen, daß er dafür sein Kind Ihnen schmachvoll verhandelt habe!"

„Leonore!" rief der Baron in maßloser Entrüstung. „Ich denke bei diesem Handel, wie Du es zu nennen beliebst, nicht an mich allein, sondern auch an Dein Glück; ja, dies ist für mich die Hauptsache, und eben deshalb empört es mich, daß Du im Ernst daran denken kannst, Dich für Dein ganzes Leben an einen solchen Menschen zu fesseln! Aber ich werde schon Mittel finden, um dies in Deinem eigenen Interesse und um Deiner Ehre willen unmöglich zu machen."

Hoch aufgerichtet stand Leonore vor dem alten Herrn. Ihr schönes Antlitz hatte sich tief geröthet, aus den großen dunklen Augen zuckten Zornesblitze.

„Wahren Sie Ihre eigene Ehre, daß sie nicht Schiffbruch leidet," sagte sie mit bebender Stimme. „Ich werde ebenfalls mit meinem Vater reden und ich hoffe, daß er meinen Worten Glauben schenkt und meinem Glück das Opfer bringt, auf die eigenen Wünsche zu verzichten."

„Halt!" rief der Baron, als sie hinaus gehen wollte; „nur wenige Worte noch! Ich kann und will nicht glauben, daß dieser Entschluß aus reiflicher Ueberlegung hervorgegangen ist; ich lasse Dir Zeit bis heute abend. Denke noch einmal nach; ich will bis dahin auch meine Maßregeln gegen den Verwalter verschieben."

„Das ist unnöthig —"

„Nicht doch, ich halte diese letzte Bedenkfrist für nothwendig; Du hast alle Folgen Deines thörichten Entschlusses noch nicht überlegt. Also heute abend nach dem Souper! Ich erwarte Dich hier!"

Sie ging hinaus, ohne eine Antwort zu geben; ein trotziger, verächtlicher Zug lag um ihre Lippen.

Wenn sie auch über die Drohungen des Onkels scheinbar leicht hinweggegangen war, so fühlte sie sich doch durch dieselben beunruhigt; sie kannte die Macht, die er besaß, und sie wußte nur zu wohl, daß er an ihrem Vater einen thatkräftigen Verbündeten finden würde.

Und dem reichen Manne standen viele Mittel zu Gebote, um einen Gegner, der ihm lästig war, zu vernichten; in dem Kampfe mit ihm mußte Eduard unterliegen.

Sie dachte darüber nach, während sie durch den Park dem Pavillon zuschritt, in welchem sie Eduard erwarten wollte. Der Pavillon lag ziemlich weit abseits vom Hauptweg und wurde seit langer Zeit nicht mehr benutzt; früher war manches fröhliche Zechgelage in ihm abgehalten worden.

Die Wandgemälde waren verblichen, die bunten Glasfenster zum größten Theil zertrümmert, Staub bedeckte die altertümlichen Möbel, und von der gewölbten Decke hing in langen Fäden Spinnengewebe herunter.

Leonore hatte Cilly nicht gesehen, die auf einem Seitenwege ihr folgte; ihre Gedanken waren zu sehr beschäftigt, als daß sie ihrer Umgebung irgend welche Beachtung schenken konnte.

Sie mußte lange warten und begann schon, ungeduldig zu werden, als Eduard endlich erschien. Sofort erkannte sie, daß er nur mühsam seine tiefinnere Erregung bezwang.

(Forts. folgt.)

In dem Goethe-Feuilleton der Sonntags-Nr. sind einige Satzfehler stehen geblieben, die wir zu berichtigen bitten: Die Newtonische Farbenlehre ist in eine Hempton'sche verwandelt und der Hallenser Magister Mollweide Mullweide genannt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840826018/fragment/page=0002

sich ein fröhlicher Zug in Begleitung sämmtlicher Lehrer unter Vorantritt der Turnermusik dem Bahnhof Raundorf zu, um nach kurzer Fahrt bis Station Trotha und von da nach Giebichenstein zur Saalschlosbrauerei zu wandern. Nach zweistündiger Rast ging es mittels Dampfschiff und Gondeln nach dem „Weinberge" und von dort auf Gondeln zurück nach Trotha, woselbst der Kaffeegarten den Kindern die letzte Erquickung gewährte.

— Dem Vorsteher und Lehrer Bein am evangelischen Waisenhause zu Erfurt ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

— Dem praktischen Arzt Dr. Robert August Jung zu Suhl ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen worden.

— In Weißenfels ist jetzt, wie dem Leipz. Tagebl. geschrieben wird, mit Abtragung der Ruinen der Kirche des Klosters der heiligen Klara begonnen worden. Dieses Kloster, nächst dem Sanktkloster das berühmteste des Klara-Ordens, nahm fast nur Nonnen aus dem Adel des Landes in sich auf und hatte größtentheils Fürstinnen zu Aebtissinnen. In der Klosterkirche liegen die Gemahlin Heinrich des Erlauchten, Agnes, sowie deren Töchter Hedwig und Agnes, ferner Friedrich Tutta, der 1291 im Schlosse Hirschstein bei Meißen mit Kirschen vergiftet wurde, und seine Mutter Elisabeth begraben. Nachdem am 6. Nov. 1632 auf dem Anthause zu Weißenfels der Leichnam des in der Schlacht bei Lützen gefallenen Königs Gustav Adolf von Schweden sezirt und durch den Apotheker Caspar balsamirt worden war, setzte man die Eingeweide in der Klosterkirche der heiligen Klara bei. Bei Abtragung der längst ihrem Zwecke entzogenen Kirche werden hoffentlich die in ihr befindlichen Grabstätten zur Aufdeckung kommen.

-d- **Zerbst**, 24. Aug. Das Programm für das fünfte Anhaltische Musikfest, das am 13. und 14. Sept. hierselbst abgehalten wird, ist folgendes: Erstes Konzert Sonnabend den 13., nachmittags 4 Uhr: Paulus, Oratorium in 2 Abtheilungen von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Zweites Konzert Sonntag den 14., nachmittags 4 Uhr: 1. Fest-Ouvertüre über den Choral „Ein' feste Burg" für großes Orchester und Chor von Nikolai. 2. Sologesang. 3. Violin-Konzert von Beethoven. 4. Sologesang. 5. Symphonie D-dur Nr. 3 von A. Klughardt. 6. Hallelujah a. d. Messias von Händel. Der Dirigent der Aufführungen ist der herzogl. Hofkapellmeister A. Klughardt aus Dessau. Als Solisten sind gewonnen für Gesang: Frau Marie Unger-Haupt aus Leipzig und die Herren Hofopernsänger Moran und Kammersänger Krebs aus Dessau, und für Violine Herr Konzertmeister Seitz von dort. Der Chor besteht aus den vereinigten Gesangvereinen resp. Singakademien von Bernburg, Köthen, Dessau und Zerbst (350 Sänger) und das Orchester bildet die aus 50 Mitgliedern bestehende herzogl. Hofkapelle aus Dessau. — Die Schülerinnen der oberen Klassen der hiesigen Höheren Töchterschule machten am Mittwoch in Begleitung des Direktors und des Oberlehrers eine Partie nach Wörlitz. Beim Uebersetzen nach der Rosenwiese (ein Theil der Schülerinnen war schon hinüber) wurde die ziemlich kleine Fähre überladen, sie sank und die darauf befindlichen 28 jungen Damen (einschl. zweier Lehrerinnen) fielen in's Wasser. Glücklicherweise hatte der kleine Unfall, da Hilfe gleich zur Hand war, keine weiteren nachtheiligen Folgen, als daß die Garderobe der jungen Damchen vollständig durchnäßt und zum Theil mit Schlamm bedeckt wurde; er brachte aber für die Höheren Töchter die Lehre, daß das Wasser keine Balken hat.

H **Bernburg**, 23. Aug. Eine erst im Jahre 1883 fertiggestellte große Fabrik hier, welche nach einem neuen Patente aus den Fasern der Alfpa-Pflanze Papierstoff herzustellen beabsichtigte, hat ihren Betrieb eingestellt, da das Patentverfahren sich nicht bewährt und die Fabrik infolgedessen mit Unterbilanz gearbeitet haben soll.

— Der Dorfzig. wird geschrieben, der Bau der Bahnlinie Immelborn-Liebenstein scheine nunmehr gesichert. Die größte technische Schwierigkeit bietet die Ueberbrückung der Werra bei Barchfeld. Dem Vernehmen nach soll aber die dortige Brücke umgebaut resp. erweitert und bei dieser Gelegenheit der Uebergang der Bahn mit berücksichtigt werden. Die Verhandlungen mit der preußischen Regierung sollen bereits abgeschlossen sein.

— Der Voss. Ztg. zufolge hätte sich für das Eisenbahn-Projekt Eisenach-Eschwege ein Unternehmer gefunden und die Regierungen von Weimar und Gotha hätten bereits namhafte Beiträge zu den Vorarbeiten bewilligt. Dagegen habe Preußen vorerst jeden Beitrag abgelehnt, infolge dessen auch das Projekt noch fraglich erscheine.

Vermischtes.

+ [Abschaffung der Piken bei den österreichischen Ulanen.] Auf Anordnung des österreichischen Kriegsministers sollen die Ulanen fortan die Piken ablegen und sämmtlich mit dem Karabiner bewaffnet werden. Oesterreich-Ungarn wird also künftig eine Einheits-Kavallerie haben, denn ob der Reiter Dragoner, Husar oder Ulan heißt, ob er den Waffenrock, den Attila oder die Uanka, den Helm, den Csako oder die Czapka trägt, ist gleichgiltig; Ausrüstung und Bewaffnung sind für alle drei Waffengattungen die nämlichen.

— [Ausstellung.] Aus Königsberg i/Pr. wird uns berichtet: In diesem Frühjahre ernannte der Gewerbliche Centralverein der Provinz Ostpreußen ein Comité, welchem die Vorbereitungsarbeiten für eine im nächsten Jahre zu veranstaltende gewerbliche Ausstellung übertragen wurde. Dieselbe, eine „Internationale Ausstellung von Betriebs-, Arbeits- und Hilfsmaschinen für Handwerk und Klein-Industrie zu Königsberg i/Pr.", wird vom Mai bis August 1885 stattfinden.

— [Ein Spielbank-König gestorben.] Aus Baden-Baden, 21. August, schreibt man der „Frankf. Ztg.": Gestern nachmittag ist hier der Mann gestorben, der, weil er Baden-Baden auf der Höhe seines Glücks führte und hier thatsächlich allmächtig war, „Le roi de Bade" genannt wurde: Emile Dupressoir. Er war seinem Oheim Benazet als Spielbankpächter geolgt und hatte durch Veranstaltung der glänzendsten Festlichkeiten eine Fremdenfrequenz ermöglicht, wie sie hier noch nicht gesehen worden war. Ueber 60,000 Fremde kamen 1868 hierher — kein Wunder, daß Bewohner und Stadt sich Herrn Dupressoir um so mehr verpflichtet fühlten, als er zu gemeinnützigen Zwecken — was allerdings auch ihm wieder Vortheil brachte — wieder und wieder große Summen hergab. Baden-Baden machte den Spielpächter zum Ehrenbürger. Dieser aber blieb auch seinerseits dem Bade, dem er so manche von ihm geschaffene Einrichtung zurückließ, treu. Nachdem er nach Schließung des Spieltempels 1872 nach Paris übergesiedelt war und ohne besonderen Erfolg in den Pyrenäen und in Egypten Spielbank-Gründungen versucht hatte, ließ er sich später mit seiner Familie — er hatte eine hiesige Dame geheirathet — hier dauernd nieder. Dupressoir ist 61 Jahre alt geworden.

Die Cholera.

Die heimtückische Seuche, welche man dem Erlöschen nahe glaubte, erhebt neuerdings wieder drohender ihr Haupt. Namentlich verbreitet sie sich in Italien in Besorgniß erregender Weise. Es liegen uns die folgenden Depeschen vor:

* Paris, 23. Aug. In den letzten 24 Stunden starben in Toulon 6, in Marseille 9, in den Departements Hérault 3, Gard 2 und Aude 12 Personen an der Cholera.

* Paris, 23. Aug., abends. In den letzten 24 Stunden kamen in den Ostpyrenäen 8 Choleratodesfälle vor.

* Paris, 24. Aug., nachm. In den letzten 24 Stunden kamen in Marseille 18, in Toulon 9, in den Ostpyrenäen 14, in Herault 8, in Gard 10 und in Aude 5 Choleratodesfälle vor.

* Rom, 23. Aug. Gestern sind in der Provinz Bergamo 18 Erkrankungs- und 3 Todesfälle, in der Provinz Campobasso 8 Erkrankungs- und 3 Todesfälle, in der Provinz Cosenza 1 Erkrankungs und 1 Todesfall, in der Provinz Cuneo 13 Erkrankungs- und 10 Todesfälle, in der Provinz Genua und zwar im Orte Spezzia 15 Erkrankungsfälle, in der Provinz Massa-Carrara 5 Erkrankungs- und 4 Todesfälle, in den Provinzen Neapel und Parma je 1 Erkrankungsfall, in der Provinz Portomaurizio 5 Erkrankungs- und 3 Todesfälle und in der Provinz Turin 5 Erkrankungs- und 2 Todesfälle vorgekommen.

* Rom, 23. Aug., abends. Wie die heutigen Abendblätter melden, sind in Spezzia bis heute mittag 42 Erkrankungen und 34 Todesfälle an der Cholera vorgekommen.

* Rom, 24. Aug. Der Marineminister ist auf die Nachricht über das Auftreten der Cholera in Spezzia sofort dahin abgereist. Nach einer Meldung aus Genua ist die Cholera in Spezzia ganz plötzlich nach einem heftigen Gewitersturm zum Ausbruch gekommen, bis jetzt kamen im ganzen 70 Erkrankungsfälle vor, von denen 40 tödtlich verliefen. Eine ebenso rapide Zunahme der Krankheit zeigte sich in der Stadt Busca (Provinz Cuneo), wo in den letzten 3 Tagen 108 Erkrankungsfälle und 58 Todesfälle vorkamen. Im übrigen werden vom gestrigen Tage aus der Provinz Bergamo 11 Erkrankungsfälle, davon 3 in der Stadt Bergamo, aus Campobasso 5 Erkrankungs- und 2 Todesfälle, aus Mailand 2 Erkrankungen, aus Neapel 2 Erkrankungsfälle und 1 Todesfall, aus Torano (Parma) 8 Erkrankungsfälle und 1 Todesfall, aus Turin 4 Erkrankungs- und 5 Todesfälle gemeldet.

Der „Nat.-Ztg." wird aus Paris telegraphisch gemeldet, daß in Barcelona 3 Cholerafälle vorgekommen sein. Anderweite Bestätigung dieser Meldung liegt zur Stunde noch nicht vor. Dagegen hat sich leider die Seuche nun auch der Schweiz bemächtigt. Der Straßburger Post wird unterm 22. d. geschrieben: „In Genf sind unzweifelhafte Todesfälle von Cholera vorgekommen. Die vom Bundesrath vorgeschriebenen Maßregeln werden in vollem Umfang ausgeführt. Die Stadt ist ruhig." Auch von anderer Seite wird diese unerquickliche Nachricht bestätigt. Die Schweizerische Grenzpost erhält aus Bern folgendes bundesräthlich-offiziöse Telegramm: „Nachdem einige unzweifelhafte Cholerafälle in Genf aufgetreten, werden gemäß Kreisschreiben vom 4. Juli abhin die Bestimmungen des Titels 2 (bei Ausbruch der Cholera) für den Kanton Genf in Kraft gesetzt und die Regierung wird für genaue Vollziehung derselben sorgen.

Todesfälle.

Am 22. d. früh starb in München der älteste der münchener Journalisten, Emanuel Prager, im Alter von 66 Jahren, von denen er 46 der journalistischen Thätigkeit gewidmet hatte.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 23 Aug. Die heutige Börse glich ziemlich genau der gestrigen, nur daß sich die unentschiedene Tendenz heute auch auf andere Werte erstreckte, auf dem es bei weitem weniger angeregt zuging, als während der letzten Tage. Der Schluß gestaltete sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, auf allen Gebieten schwächer. Man notirte: Kreditaktien 520—17—$^1/_2$, Franzosen 515$^1/_2$—16—15, Lombarden 249—$^1/_2$—8, Mecklenburger 205$^1/_2$—5, Mainzer —, Lübeck-Büchener 171$^1/_4$—70$^1/_4$, Marienburger 82$^1/_2$—3—2$^1/_2$, Galizier 115$^1/_4$—14, Gotthardbahn —, Elbethalbahn 291—2$^1/_2$—2, Disconto-Gesellschaft 202$^3/_4$—3—2$^1/_4$, Deutsche Bank 153$^1/_8$—$^1/_4$, Laurahütte 109$^1/_4$—$^1/_4$, Dortmunder Union 75$^1/_2$.

* Wien, 24. Aug., vorm. (Telegr.) Privatverkehr. Oesterr. Kreditaktien 289,25. Stark schwankend.

* Wien, 24. Aug. Insolvenz der Zuckerfabrik Weinrich. Nach der „N. Fr. Pr." betragen die Passiven 8$^3/_4$ Mill., die Aktiven laut Aufstellung 10 Mill.; die Firma hat ca. 100,000 Meter-Centner an Zuckervorrath. Die hauptbetheiligten Institute, Kreditanstalt und Unionbank geben offizielle Erklärungen ab. Die Kreditanstalt ist mit 3$^1/_2$ Mill. fl. betheiligt, davon seien 1$^1/_2$ Mill. fl. hypothekarisch sichergestellt und 2 Mill. fl. durch Waaren und Wechsel gedeckt. Die Forderungen der Unionbank betragen 1,230,000 fl., wovon 500,000 fl. hypothekarisch sichergestellt. Für 730,000 fl. dieten die zum kommissionsweisen Verkauf übernommenen Zuckervorräthe entsprechende Deckung. Die Gläubiger-Versammlung bewilligte ein einjähriges Moratorium und bestellte ein Comité zur Prüfung des Status und Erstattung von Vorschlägen betreffs Weiterführung des Fabrikbetriebes.

* New-York, 23. Aug. (Telegr.) Die Albion Nationalbank stellte mit 200,000 Dollars Passiven ihre Zahlungen ein. Der Bankpräsident ist flüchtig.

* New-York, 24. Aug. (Telegr.) Der Werth der in der letzten Woche in den Unionsstaaten eingeführten Waaren betrug 7,683,000 Dollars, wovon 2,617,000 Doll. auf Manufakturwaaren kommen.

— Die Wöhlert'sche Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft in Liqu. hat am 23. d. Konkurs angemeldet, da die vorhandenen Baarmittel zur Zahlung des Julikupons der Obligationen nicht genügten und die Zahlung deshalb unterblieb. Betreffs der Verbindlichkeiten der Gesellschaft ist zu erwähnen, daß zur ersten Stelle eine Hypothek von 1,500,000 M. für die Gothaer Grundkreditbank eingetragen ist. Hierauf sind 150,000 M. zurückgezahlt für verkaufte Maschinen und Inventarien, welche ursprünglich mit verpfändet waren. Hinter dieser Hypothek, welche wohl kaum gefährdet sein dürfte, folgen 1,560,000 M. Prioritäts-Obligationen, und die Inhaber derselben werden durch die Konkurseröffnung empfindlich getroffen. Voraussichtlich wird der Versuch gemacht werden, für gemeinsame Rechnung der Obligationäre das Etablissement in der Subhastation zu erwerben. Die Buchschulden, welche nach der letzten Bilanz eine sehr bedeutende Summe repräsentiren, fallen ganz aus.

— Zuckerindustrie. Unter den Maßnahmen, welche von seiten österreichischer Zuckerfabriken getroffen werden, um der Deroute auf dem Zuckermarkt Einhalt zu thun, erwähnen wir einen Beschluß der größeren Fabriken in Mähren, wonach eine Konvention vereinbart werden soll, daß sie ihren Rohzucker nicht mehr verkaufen, sondern bis nächstes Jahr liegen lassen und dann den Rübenbau und die Produktion einschränken.

— Nach der Voss. Ztg. sind die Passiven der Zuckerfabrik Dermbach bis jetzt auf 763,577 M. normirt und die Aktiven werden auf 1,106,306 M. taxirt, werden aber bei weitem nicht diese Höhe erreichen. Abzüglich der Hypotheken-Forderungen werden etwa 10 Proz. für die Gläubiger verbleiben.

— Braunkohlen-Aktiengesellschaft „Vereinsglück" in Menselwitz. Der 1883-ser Abschluß dürfte, dem Ges. Tbhl. zufolge, wiederum die Auszahlung einer Dividende von 5 Proz. auf die Prioritäts-Aktien ermöglichen, während auf die Stamm-Aktien auch für das abgelaufene Jahr eine Dividende nicht wird vertheilt werden können.

— Die B. B.-Z. macht darauf aufmerksam, daß bei der Märkisch-Schlesischen Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft Egestis dieselben Verhältnisse wie bei Wöhlert obwalten, da schon verschiedene Male die Kupons der Obligationen von 1873 nicht rechtzeitig eingelöst werden konnten und es wieder zweifelhaft erscheint, ob der am 1. Oktober fällig werdende Kupon wird eingelöst werden können.

— Die königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg macht bekannt, daß im Kursk-Königsberger Eisenbahn-Verbande die Getreidefrachtsätze von Kursk nach Königsberg, Pillau und Memel vom 1. Oktober erhöht werden. — Die Direktion der Ostpreußischen Südbahn macht ebenfalls bekannt, daß vom 5. Oktober ab die Frachtsätze für Getreide von Station Brest der Südwestbahnen nach Königsberg, Pillau und Memel um je 40 Kopeken pro 10,000 kg erhöht werden.

— Eisenbahn-Einnahmen. * Wien, 23. Aug. Ausweis der Kaiser-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 11. bis 20. Aug. 234,332 Fl., Mindereinnahme 36,439 Fl.; Einnahmen des alten Netzes in derselben Zeit 189,854 Fl., Mindereinnahme 24,713 Fl. — Wochenausweis der Oesterr. Südbahn vom 12. bis 18. Aug. 814,976 Fl., Mindereinnahme 28,783 Fl.

Waaren- und Produktenberichte.

Petroleum.

* Bremen, 23. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Höher. Standard white loco 7,80 Br., per Sept. 7,80 Br., per Okt. 7,90 Br., per Nov. 8,00 Br., per Dez. 8,10 Br.

* Antwerpen, 23. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19$^1/_2$ bez., 19$^1/_2$ Br., per Septbr. — bez., 19$^1/_2$ Br., per Okt. — bez., 19$^1/_2$ Br., per Oct.-Dez. — bez., 19$^1/_2$ Br. Fest.

* Hamburg, 23. Aug. (Telegr.) Fest. Standard white loco 7,90 Br., 7,85 Gd., per Aug. 7,80 Gd., per Sept.-Dez. 7,95 Gd.

* Berlin, 23. Aug. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 Klgr. mit Fass in Posten von 100 Ctr. Termine still. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M., loco 21,3 bez., per diesen Monat — M. bez., per Aug.-Sept. —,— M., per Sept.-Okt. 23,9 bez., per Okt.-Nov. 24,1 M., per Nov.-Dez. 24,4 M., per Dez.-Jan. —.

* Stettin, 23 Aug. (Telegr.) Loco 8,10 M.

* New-York, 23. Aug. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70$^0/_0$, Abel Test in New-York 8 Gb., do. do. in Philadelphia 7$^7/_8$ Gb., rohes Petroleum in New-York 6$^7/_8$, do. Pipe line Certificates — D. 84$^7/_8$ C.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	21. Aug.	23. Aug.
Granulated	—	—
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Kornzucker 96 %	—	22,30 M.
Kornzucker 95 %	—	21,20 M.
Kornzucker 94 %	—	—
Korns. Rend. 88 %	20,20—20,30 M.	20,20—20,30 M.
Nachprod. 88-92 %	15,00—17,25 M.	15,00—17,25 M.

Tendenz am 23. Aug.: Etwas mehr Kauflust.

Brodraffinade	—	—
Brodmelis	30,50—30,75 M.	30,50—30,75 M.
Gem. Raffinade	29,00—30,50 M.	29,00—30,50 M.
Gem. Melis I.	27,25—27,75 M.	27,25—27,75 M.

Tendenz am 23. Aug.: Ruhig.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Paris, 23. Aug. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 35,00 à 35,50. Weißer Zucker weich, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Aug. 40,25, pr. Sept. 40,25, pr. Okt.-Jan. 40,25, pr. Jan.-April 41,25.

* London, 23. Aug. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 14 nominell. Rüben-Rohzucker 12$^1/_2$ stetig.

* New-York, 23. Aug. (Telegr.) Fair refining Muscovadoes 4$^{13}/_{16}$.

Kaffee.

* Hamburg, 23. Aug. (Telegr.) Fester. Umsatz 5000 Sack.

* New-York, 23. Aug. (Telegr.) Fair Rio 10$^1/_4$.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 22. Aug. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch 1,10—1,60 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,60—1,40 M., Butter 1,80—2,80 M. per 1 Kilogr. Eier, 60 Stück, 2,60—3,20 M.

* Nordhausen, 23. Aug. Rindfleisch 1,10 bis 1,20 M., Schweinefleisch 1,00 bis 1,20 M., Kalbfleisch —,80 bis —,90 M., Hammelfleisch 1,00 bis 1,10 M., Speck (geräuch.) 1,40 bis 1,60 M., Butter 2,20 bis 2,40 M., Ebutter 2,60 bis 2,80 M. per 1 Kilogr. Eier Schock 3,00 bis 3,20 M., Käse 3,50 bis —,— M.

* New-York, 23. Aug. (Telegr.) Speck 11.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 23. Aug. (Amtl. Festst.) Mais per 1000 Kilo loco inländ., Termine —. Gef. — Ctr. Kündigungspreis — M. loco 130,5—135 M. nach Qual., per diesen Monat —, per Juli-August —, per August-Septbr. —, per Septbr.-Oktbr. —, per Oktbr.-Novbr. —. Türkischer —,— M. Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 175—220 M. Futterwaare 155—165 M. n. Qual.

* Berlin, 22. Aug. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 22—33 M., Speisebohnen, weiße, 24—48 M., Linsen, 24—52 M.

* Leipzig, 23. Aug. Mais pr. 1000 Klgr. netto loco Donau= 133 M. bez. u. Br., amerikanischer 135 M. bez. u. Br.

* Wien, 23. Aug. (Telegr.) Mais pr. Aug. — Gd., — Br., pr. Sept.-Okt. — Gd., — Br.

* Pest, 23. Aug. (Telegr.) Mais pr. Mai-Juni 5,51 Gd., 5,53 Br.

* New-York, 23. Aug. (Telegr.) Mais (New) 61 C.

Mehl.

* Berlin, 23. Aug. (Amtl. Festst.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kg. brutto incl. Sack. Niedriger. Gekündigt. — Ctr. Kündigungspreis —,— M., pr. diesen Monat —, bez., pr. Aug.-Sept. —,— bez., pr. Sept.-Okt. 18,10—17,90 bez., pr. Okt.-Nov. 17,85—17,80 bez., pr. Nov.-Dez. 17,75—17,70 bez., pr. April-Mai 18,30 bez.

* Berlin, 23. Aug. Weizenmehl Nr. 00 24,25—22,50, Nr. 0 22,50—21,25, Nr. 0 u. 1 20,00—19,00. — Roggenmehl Nr. 0 20,25—19,00, Nr. 0 und 1 18,75—17,75 per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Feine Marken über Notiz bez. Weizenmehl niedriger bei geringerem Verkehr, Roggenmehl dagegen zu nachgebenden Preisen begehrter.

* Paris, 23. Aug. (Telegr.) Mehl 9 Marques weich, pr. Aug. 41,80, pr. Sept. 42,90, pr. Sept.-Dez. 42,30, pr. Nov.-Febr. 42,50.

* New-York, 23. Aug. (Telegr.) Mehl 3 D. 30 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 23. Aug. (Amtl. Festst.) Kartoffelmehl pr. 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine ruhig. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 21,00 Br., per diesen Monat 21,00 Br., per Aug.-Sept. 21,60 Br., per Sept.-Okt. 21 Br., 20,50 Gd., per Okt.-Nov. 20,50 Gd., per Nov.-Dez. 20,50 Gd., per Dez.-Jan. 185 20,50 Gd., per Jan.-Febr. 20,50 Gd., per Febr.-März 20,50 Gd., per März-April 20,50 Gd., per April-Mai 20,50 Gd. — Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine ruhig. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. Loco 20,50 Br., per diesen Monat 20,50 Br., per Aug.-Sept. 20,50 Br., per Sept.-Okt. 20,50 Br., 20,25 Gd., per Okt.-Nov. 20,50 Gd., per Nov.-Dez. 20,50 Gd., per Dez.-Jan. 185 20,50 Gd., per Jan.-Febr. 20,50 Gd., per Febr.-März 20,50 Gd., per März-April 20,50 Gd., per April-Mai 20,50 Gd. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Termine —. Gekünd. — Ctr. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M.

Baumwolle.

* Liverpool, 23. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umsatz 5000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Matt. Amerik. $^1/_{16}$ d. billig., Surats schwach. Middl. amerikanische Aug.-Lieferung —,—, Aug.-Sept.-Lieferung 5$^{63}/_{64}$, Sept.-Lieferung —,—, Sept.-Okt.-Lieferung 5$^{15}/_{16}$, Okt.-Lieferung —,—, Okt.-Nov. Lieferung 5$^{59}/_{64}$, Nov.-Dez.-Lieferung —,—, Dez.-Jan.-Lieferung 5$^{55}/_{64}$, Jan.-Febr.-Lieferung —,— d.

* New-York, 23. Aug. (Telegr.) Baumwolle in New-York 10$^3/_4$, do. in New-Orleans 10$^1/_2$.

* New-York, 22. Aug. Baumwollen-Wochenericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 3000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 10,000 B., Ausfuhr nach dem Kontinent 2000 B., Vorrath 147,000 B.

Hopfen.

* Nürnberg, 23. Aug. (Bericht von Leopold Heid.) Das Markt hält seine wechende Tendenz inne. Die Preise der 83er und 84er gehen bei schwacher Frage zurück. Frühhopfen kommen täglich 40—50 Ballen — die Preise derselben sind: Würtemberger und Steiermarker 150—162 M., gut getrocknete Marthopfen 120—130 M., nasse Marthopfen 90—100 M., 83er kosten je nach Qualität 80—120 M. Im Verlaufe der nächsten Woche wird fast allenthalben die Pflücke beginnen.

Metalle.

* Breslau, 23. Aug. Zink unsatzlos.

* Amsterdam, 23. Aug. (Telegr.) Bancazinn 51$^1/_2$.

* Glasgow, 23. Aug. (Telegr.) Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 586,000 Tons gegen 581,000 Tons im vorigem Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 95 gegen 105 im vorigen Jahre.

Stroh. Heu.

* Berlin, 22. Aug. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präs.) Stroh 3,75—4,50 M. Heu 4,00—6,50 M.

* Nordhausen, 23. Aug. Stroh 2,75—3,25 M., Heu 4,50—5,50 M. per 100 Kilogr.

Kartoffeln.

* Berlin, 22. Aug. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Pol.-Präs.) 3,00 bis 6,25 M. pr. 100 Klgr.

* Nordhausen, 23. Aug. Kartoffeln 5,50—6 M.

Viehmärkte.

* Hamburg (Sternschanze), 22. Aug. Am Markt waren 2783 Stück Schweine, davon 1958 Stück vom Norden. Der Handel war lebhaft. Es kosteten: Sengschweine 53 M., Verjandtschweine 45—46 M., Sauen 36—41 M., Ferkel 47—48 M. per 50 Kilo.

Schleppschiffahrt auf der Elbe.

Die Schlense zu Riegripp passirten am 23. August: Schiffer Schlüsselburg, leer n. Magdeburg. Stahlberg, Weizen n. Magdeburg. Schmigay, leer n. Magdeburg. Schläwicke, Roggen n. Magdeburg. J. Schläwicke, leer n. Magdeburg. Ehrlich, leer n. Schandau. Heldmann, Roggen n. Magdeburg. Schulz, Roggen n. Magdeburg. Wergien, leer n. Magdeburg. C. Werlitz, leer n. Schandau. Lehmann, leer n. Magdeburg.

Die Schleuse passirten am 24. August: Schiffer Becker, Weizen n. Wallwitzhafen. Grünberg, Weizen n. Magdeburg. Klopp, leer n. Schandau. Nürnberg, Weizen n. Magdeburg. Hagen, leer n. Magdeburg. Seitz, desgl. Bornick, Weizen n. Dessau. Hegewald, leer n. Schandau. Götzsch, Bretter n. Neustadt. Tiege, Weizen n. Riesa. Heinrich, leer n. Magdeburg. Tübig, Weizen n. Riesa. Putlitz, Bretter n. Buckau.

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle, 24. Aug. abs. Unterb. 1,70. 25. Aug. morg. 1,70.
Trotha, 24. Aug. abs. Unterb. 1,64. 25. Aug. morg. 1,62.
Kalbe, 23. Aug., Oberp. 1,36. Unterp. 0,48
Unstrut. Artern, 24. Aug. am Brücken-Pegel 0,40.
Elbe. 23. Aug. Magdeburg 1,25. Torgau 0,92. Wittenberg 1,46. Roßlau 0,96. Barby 1,22. Dresden 22. Aug. — 0,96.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840826018/fragment/page=0003

Avis!

Meinen werthgeschätzten Kunden von Halle und der Umgegend hiermit die höfliche Anzeige, daß ich mein zweites Geschäft, Leipzigerstraße Nr. 4, seit einigen Tagen aufgegeben und dasselbe wieder mit meinem Hauptgeschäft, Rathhausgasse Nr 16, vereinigt habe. Durch die bedeutende Verringerung der Geschäfts-Unkosten ist es mir **nun möglich**, meine Waaren, **wie allbekannt** nur in **guten Qualitäten**, bedeutend **billiger** wie jede Concurrenz zu verkaufen. Ich offerire als äußerst preiswürdig **Wäsche**, eigene Fabrikation, von unverwüstlichem **Ledertuch** und höchst eigener sauberer Arbeit, zu nachstehenden Preisen: **Erstlingshemdchen**, Stück 25 ₰. **Erstlingsjäbchen mit Spitzenbesatz** 40 ₰. **Knaben- u. Mädchenhemden** in allen Größen, Stück von 50 ₰ an. **Damen- und Herrenhemden**, Stück von 1¼ ℳ an. **3 fach leinene Kragen für Herren u. Damen** nur 25 ₰, **Manschetten** 35 ₰, **Chemisetts** 60 ₰. **Herren-Oberhemden**, Leinen, Prima-Qualität, nur 3½ ℳ. **Leinen-Taschentücher** von 20 ₰ an. **Große Tisch-Servietten** 50 ₰, **Tischtücher** 90 ₰, einzelne abgepaßte **reinleinene Handtücher** 40 ₰. **Staubtücher** 3 Stück 50 ₰. **Scheuertücher** 3 Stück 50 ₰. **Panzer-Corsetts** in allerbester Ausführung von 1 ℳ an. **Schürzen** für **Damen** und **Kinder** in bestem Stoff und neuesten Schnitten sehr billig. **Gestickte Tüllspitzen** in allen Breiten Meter schon von 20 ₰ an, **weiße Schweizer Stickereien**, Meter von 15 ₰ an, **Rüschen**, Meter von 5 ₰ an. Wegen vorgerückter Saison **Strümpfe, Handschuhe, Strohhüte** für und **unter** der Hälfte des Preises. **Seidene Cravatten**, farbig, weiß und schwarz, Stück von 10 ₰ an. **Gardinen** und **Gardinen-Reste** in Zwirn und Tüll, sowie einen Posten gestickte **Schweizer Tüll-Gardinen** empfiehlt

Louis Fenchel, Rathhausgasse 16,
in Firma: **Fenchel's Berliner Commandite.**

Geschäftsbücher

in den verschiedensten Liniaturen und Einbänden zu billigen Preisen stets am Lager. **Bücher nach Extra-Schema** liefere baldigst.

Fried. M. Kunth,
9. Brüderstraße 9.

Geraer Kleiderstoffe in allen Farben
empfiehlt zu billigen Preisen
Wittwe Knüpfer, Rannischestraße 3.

Conto-Bücher,

eignes Fabrikat, in allen Liniaturen und den besten dauerhaftesten Einbänden hält stets in großer Auswahl zu billigsten Preisen vorräthig.

Extra-Liniaturen schnellstens.

Wilh. Schwarz jun.,
Leipzigerstraße 20.

Landwirthschaftl. Kreisschule zu Wurzen.

Aufnahme neuer Schüler **Dienstag den 7. October a. c.**
Nähere Auskunft ertheilt gern Dr. **Hugo Weineck,** Director.

Privat-Lehranstalt

von **R. Gollasch, Halle, Anhalterstr. 1a.**
Schnelle und gründliche, seit Jahren bewährte Ausbildung in Buchführung, Rechnen, Schönschreiben, Rechtschreibung, Stil, Französisch.
Erste Resultate. Mäßiges Honorar.

Frauenindustrieschule u. Pensionat für Töchter in Halle a. S.

Der Cursus für **Putzmachen** beginnt am **1. September**, derjenige für **Handnähen, Flicken, Stopfen, Kunststicken, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Schneidern, Deutsch** und **Literatur** am **7. Octbr.** Anmeldungen zum **Pensionat** pro October erbitte bis spätestens den **15. September.** — Prospecte und Auskunft durch die Vorsteherin
Elise Wildhagen.

Frauen-Industrie-Schule und Töchter-Bildungs-Institut zu Dresden,

Eliasplatz 4, nahe der Sachsenallee.

Anfang October beginnen die Curse für **a) Handnähen, Flicken, Kunststopfen, Namensticken** ꝛc.; **b) Maschinennähen, Musterschnittzeichnen und Zuschneiden sämmtl. Wäschegegenstände; c) Kleidermachen, Maßnehmen, Musterschnittzeichnen und Zuschneiden der gesammten Confection; d) Feine Handarbeiten, als: Filetguipure, Point-lace, Buntstickerei, Stricken, Häkeln, Putzmachen; e) Zeichnen und Malen; f) Buchführung, Rechnen, Schreiben, deutsche Sprache, deutsche Aufsätze und Briefschreiben, Literatur, wissenschaftl. u. fremdsprachl. Unterricht. — Vorzügliche billige Pension mit wirthschaftl. Ausbildung,** sowie **Clavier-, Gesang- und Tanzunterricht im Institut.** — Anmeldungen, Prospecte und specielle Auskünfte durch **die Vorsteherin: Johanna Knipp.**

Rittergutsverpachtung.

Das der **Freiherrlichen Familie von Wintzingerode-Knorr** gehörige, ca. 1000 Morgen enthaltende **Rittergut Wehnde — Station Leinefelde** oder **Herzberg** — wird in Folge plötzlichen Todes des bisherigen Pächters im Jahre 1885 **pachtlos.** Zur Uebernahme ist ein Vermögen von ca. 100 000 Mk. erforderlich. Reflectanten wollen sich wegen der Bedingungen an den Herrn **Landesrath von Wintzingerode-Knorr** zu **Merseburg,** oder an den Herrn **Landrath von Wintzingerode-Knorr** zu **Mühlhausen i. Thür.,** oder an den Herrn **Justizrath Schlieckmann** zu **Halle a/S.** wenden. Für eine örtliche Anweisung ist auf vorherige Anmeldung der **Förster Waldmann** zu **Adelsborn** bei **Worbis** bereit.

Ziehung I. Classe am 16. September dieses Jahres

Erste Lotterie der Großherzogl. Kreishauptstadt Baden

Hauptgewinne i. W. v. 50,000, 20,000, 15,000 Mark
10,000, 5000, 3000, 2000 Mark u. s. w.

I. Classe **Loose à 2 Mk. 10 Pf.** sowie **Original-Voll-Loose** gültig für alle Classen **à 6 Mk. 30 Pf.** sind durch die **an allen Plätzen befindlichen Collectionen,** sowie durch mich zu beziehen. **A. Molling, Hannover,** ferner in Halle a/S. durch **J. Barck & Co., Steinbrecher & Jasper, Schrödel & Simon, W. König** (Expedition der Saale-Zeitung), **Georg Kettler,** Eisleben durch **Otto Hünichen,** Brehna durch **L. Schmidt.**

Concursmassen-Ausverkauf.

Die aus der **Julius Rothenberg'schen Concursmasse** herrührenden Waaren sollen mit anderen schleunigst zu festen Taxpreisen ausverkauft werden. Es kommen zum Verkauf:

Damen-Confection: Umhänge, Mantelets in Wolle und Seide, Jaquetts, Regenmäntel, Radmäntel, Wintermäntel, Kleiderstoffe, schwarze und farbige Seide, Sammet, Buckskins, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Gardinen, Aussteuer-Gegenstände, Bettstoffe, Inletts, Bettdamaste, Bettdecken, Handtücher, Tischtücher, Servietten. Weiße Stoffe: fertige Hemden, Hemdentuche, Piqué, Satins, Pelz-Piqué, Flanelle, Lama, ein großer Posten Leinen, Luxemburger Unterziehzeuge, Länderstoffe, Reisedecken, Tücher, Shawls, Buckskins, Sonnen- und Regenschirme ꝛc.

66. Große Steinstraße 66.

Gebr. Beckmann

Halle a/S.
63 Steinstrasse 63

Möbel-Fabrik & Lager

Permanente Ausstellung von 40 complet eingerichteten Muster-Zimmern.

Die allbeliebte große illustrirte Zeitung

Ueber Land und Meer.

steht in ihrer **interessanten Reichhaltigkeit** unter allen ähnlichen Journalen in vorderster Reihe. Der überraschendste Beweis davon ist das **erste Heft** der von jetzt ab neben der **Groß-Folio-Ausgabe erscheinenden**

neuen Monatsausgabe in Oktav,

(jährlich 12 Hefte à 1 Mark)

das in jeder Buchhandlung zu haben ist. Ebenso Probe-Nummern der Groß-Folio-Ausgabe.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militair- u. Aussteuer-Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 1883 **32,532,** darunter für **Lebensversicherung 10,420.**
Mit versichertem Kapital von zusammen . . . . . ℳ **33,151,631.**
Mit **versicherter jährlicher Rente** von . . . . . ℳ **506,762.**
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen ℳ **14,594,266.**
außerdem:
Allgemeine Reserve- und specielle Sicherheitsfonds ℳ **3,866,030.**
Niedere Prämiensätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent
Otto Hädicke, Getreide- und Mehlagenturengeschäft,
Halle a. S., Hermannstraße 15,
sowie die Agenten Herren **Fried. Franz Matthesius** in Osterfeld, **Alfred Reiber** in Teuchern und **Otto Buchholz** in Kösen.

Gummistempel,

die saubersten Muster liefernd, in allen Größen sehr billig bei

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Tafelservice
Caffeeservice
Waschservice
Dessertteller
Kuchenteller
Blumentöpfe
Dejeuners
} in **neuesten** Mustern,

Caffeemaschinen, neu pat.,
Goldfischständer in reicher Auswahl empfiehlt
zu **billigsten Preisen**
Gustav Ferber,
gr. Ulrichstr. 61.

Papierlaternen

in großer Auswahl
zu den billigsten Preisen empfiehlt
Heinrich Gundlach,
Papierhandlung und Buchbinderei,
Breitestraße 32.

Theater in Leipzig.

Repertoir vom 25. bis incl. 30. Aug. 1884.

Neues Theater.
Montag: Die Stumme von Portici. Masaniello Herr Anton Schott.
Dienstag: Margarethe.
Mittwoch: Vorfeier zu Göthes Geburtstag: Egmont.
Donnerstag: Tell. Arnold Herr Anton Schott.
Freitag: Die Welt in der man sich langweilt.
Sonnabend: Lohengrin. Lohengrin Herr Anton Schott.

Altes Theater.
Montag: Dorf und Stadt.
Dienstag: Rose und Röschen.
Mittwoch: Geschlossen.
Donnerstag: Ehrliche Arbeit.
Freitag: Geschlossen.
Sonnabend: Kyritz-Pyritz.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch die Trauernachricht, daß heute Morgen unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Kaufmann **Friedrich Nette,** nach kurzem Krankenlager in seinem 75. Lebensjahre sanft entschlafen ist.
Beesenstedt, den 24. August 1884.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Freitag den 22. d. Mts. Abends 10 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Steuer-Aufseher **Leopold Geise** zu Wallwitz, was tiefbetrübt mit der Bitte um stilles Beileid anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend entschlief sanft in Marienbad in Böhmen unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau
Ottilie Kronbiegel-Collenbusch
geb. **Ziegler,**
im 60. Lebensjahre.
Diese Trauernachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit der Bitte um stille Theilnahme.
Sömmerda, den 23. August 1884.
Die Hinterbliebenen.

Dank.

Für die liebevolle Theilnahme beim Begräbniß unseres viel zu früh verstorbenen Mannes und Vaters, für die uns von allen Seiten zutheil gewordene reiche Blumenspende und für die von Herrn Pastor **Mayer** am Grabe gesprochenen Trostesworte sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten Dank.
Dürrenberg, am 22. August 1884.
Die Familie **Mahler.**

Für den Inseratentheil verantwortlich
W. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18840826018/fragment/page=0004